

Opfer des Nationalsozialismus Neue Formen des Erinnerns und Gedenkens

Offenes Kunstgespräch
am 11. und 12. Mai 2006

ortstermine 2006
KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Opfer des Nationalsozialismus Neue Formen des Erinnerns und Gedenkens

Offenes Kunstgespräch

Das Erinnern und Gedenken an das während der NS-Zeit begangene Unrecht ist in der Mitte der bundesrepublikanischen Gesellschaft angekommen: Es gibt eine breite Erinnerungskultur, die vielerorts sehr präsent erscheint. Mit ihrer Etablierung geht jedoch die Gefahr einher, dass sich das öffentliche Erinnern an die nationalsozialistischen Verbrechen in bloßen Ritualen erschöpft. Die Erinnerung – künftig von Generationen getragen, die die NS-Zeit nicht selbst erlebt haben – bedarf immer wieder neuer künstlerischer Ausdrucksformen.

An dieser Stelle setzt das Kunstgespräch an und fragt nach zeitgemäßen ästhetischen Ausdrucksformen, die eine nachhaltige Auseinandersetzung mit der Geschichte und ihrer Vermittlung ermöglichen und zum Weiterdenken auffordern. Wie kann und soll Kunst heute an den Zivilisationsbruch des Nationalsozialismus erinnern? Wie können neue Formen künstlerischer Erinnerungsarbeit für München aussehen?

Im Rahmen der »Ortstermine« als einem bundesweit einmaligen Forum für freie Kunst im öffentlichen Raum plant die Stadt München, die Ergebnisse des Kunstgesprächs aufzugreifen und konzeptionell umzusetzen. Die Veranstaltung lädt die Münchner Öffentlichkeit, Künstlerinnen und Künstler sowie Fachleute ein, sich aktiv am Dialog über die Realisation neuer Kunstprojekte zu dem für München so wichtigen Thema zu beteiligen.

Donnerstag, 11. Mai 2006, 18.30 Uhr Kunst – Erinnerung – Öffentlichkeit

Diskussion zu Erinnern und Gedenken in der Kunst

Die Suche nach neuen, überzeugenden Formen des künstlerischen Erinnerns an die Zeit des Nationalsozialismus impliziert die Frage nach dem Stand der ästhetischen und gesellschaftlichen Diskussion, von dem das »Neue« ausgeht. Öffnet man die Diskussion für künftige Perspektiven, so stellt sich die Frage nach Inhalten und Themen, denen sich die Kunst im Kontext der Erinnerung widmen kann und soll.

Zum Auftakt des Kunstgesprächs begegnen sich drei viel beachtete Diskussionspartner, die sich auf unterschiedliche Weise mit Kunst und Gedenken auseinandersetzen: Volkhard Knigge, Historiker und Gedenkstättenleiter, der die Etablierung der Erinnerungskunst in der Bundesrepublik seit langem kritisch begleitet, der in Paris lebende Künstler Jochen Gerz, der mit seinen Mahnmalen die üblichen Prämissen von Kunst im öffentlichen Raum immer wieder radikal in Frage stellt, und schließlich der Berliner Künstler Volker März, der sich selbst als »Tabubohrer« bezeichnet und mit seinen manchmal irritierenden Installationen und Performances nicht zerstören, sondern öffnen will.

Im Anschluss an die Veranstaltung sind Publikum und Referenten eingeladen, bei einem Glas Wein weiter zu diskutieren.

Teilnehmer

Jochen Gerz, Jg. 1940 – Der Künstler erregt seit mehr als drei Jahrzehnten vor allem mit seinen Werken im öffentlichen Raum internationales Aufsehen. Arbeiten zur kollektiven und individuellen Erinnerung, u.a. das Harburger »Mahnmal gegen Faschismus« (1986, mit Esther Shalev-Gerz) und das unsichtbare Mahnmal gegen Rassismus »2146 Steine« in Saarbrücken (1993).

Prof. Dr. Volkhard Knigge, Jg. 1954 – Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora und Honorarprofessor für Geschichte und Öffentlichkeit an der Universität Jena. Volkhard Knigge ist Autor zahlreicher Beiträge zu Geschichte, Kunst und Psychoanalyse.

Volker März, Jg. 1957 – Absolvent der Hochschule der Künste in Berlin. 2005/06 übte Volker März Kritik an der öffentlichen Erinnerungspolitik mit den Performances »Hasenfellweich« (Nürnberg/ Reichsparteitagsgelände) und »ALLE SAMT ANGST I - III« (Berlin/ Martin-Gropius-Bau, im Rahmen des Kunst- und Kulturprogramms der Bundesregierung zur FIFA WM 2006).

Moderation

Christine Lemke-Matwey, Jg. 1962 – Theater- und Musikwissenschaftlerin sowie Journalistin. Sie arbeitete an zahlreichen Theatern sowie für den Bayerischen Rundfunk, die Süddeutsche Zeitung und die Zeit. Seit 2000 ist Christine Lemke-Matwey verantwortliche Redakteurin beim Berliner Tagesspiegel.

Freitag, 12. Mai 2006, 9.00 – 17.30 Uhr Eine neue Kunst für München?

Offenes Kunstgespräch zu Perspektiven des Erinnerns in der Landeshauptstadt

Das Kunstgespräch greift die am Vorabend diskutierten Fragen auf und stellt sie in einen breiteren Zusammenhang: Vom gegenwärtigen Diskurs über Kunst und Gedenken ausgehend werden Ideen und Perspektiven für innovative künstlerische Ansätze erörtert. Die Abschlussdiskussion am Nachmittag richtet den Blick auf konkrete Realisierungsmöglichkeiten im Rahmen der »Ortstermine – Kunst im öffentlichen Raum«.

Programm

- 9.00 **Beginn, Kaffee**
- 9.15 **Begrüßung und Einführung**
Erwin Hartel
- 9.35 **Die NS-Zeit in München – ausgewählte städtische Erinnerungsprojekte**
Dr. Angelika Baumann
- 10.00 **Kunst und Erinnerung**
Vom Umgang mit Nationalsozialismus und Holocaust in der Kunst
Prof. Liz Bachhuber, Prof. Dr. Detlef Hoffmann, Prof. Dr. Wolfgang Lorenz
- 11.15 **Kaffeepause**
- 11.45 **Stadt – öffentlicher Raum – Gedenken**
Positionen und Denkanstöße von Künstlern
Petra Gerschner, Jochen Gerz, Volker März, Prof. Dietmar Tanterl
- 13.00 **Mittagspause**
- 15.00 **Die Zukunft der Erinnerung in München**
Desiderata und Chancen
Emily Bilski, Nawojka Cieslinska-Lobkowicz
- 15.30 **Ein Kunstprojekt für München**
Anregungen für die Münchner »Ortstermine – Kunst im öffentlichen Raum«
Siegfried Benker, Rudolf Herz, Prof. Dr. Detlef Hoffmann, Prof. Dr. Volkhard Knigge, Michael Leonhart, Marian Offmann
- 17.30 **Ende des Fachgesprächs**

Teilnehmer

Prof. Liz Bachhuber, Jg. 1953 – Professorin für Freie Kunst der Bauhaus Universität Weimar. Mit Studenten realisierte sie ein Projekt zum Thema Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg und die NS-Verbrechen (»577,4 The distance between«, 15 künstlerische Interventionen im öffentlichen Raum, Leuven/Belgien 2006).

Dr. Angelika Baumann, Jg. 1954 – Historikerin, von 1990 bis 2005 im Kulturreferat der Landeshauptstadt München für den Bereich »Stadtgeschichte« tätig, seit 2005 Leiterin der Abteilung Förderung von Kunst und Kultur.

Siegfried Benker, Jg. 1957 – Vorsitzender der Fraktion Die Grünen/ rosa liste im Münchner Stadtrat. Zu seinen Arbeitsgebieten zählen Kulturpolitik, Antidiskriminierungspolitik und Sozialpolitik. Er gehört dem politischen Beirat zur Planung des NS-Dokumentationszentrums in München an.

Emily Bilski, Jg. 1956 – Kunsthistorikerin in Jerusalem. 1978 bis 2005 Kuratorin am Jewish Museum New York, 2004 Gastprofessorin an der Hebräischen Universität in Jerusalem. Am Münchner Jüdischen Museum bereitet Emily Bilski derzeit eine Reihe von Ausstellungen zu jüdischen Kunstsammlern und Kunsthändlern vor.

Nawojka Cieslinska-Lobkowicz, Jg. 1953 – Kunsthistorikerin, Gründungsdirektorin des Polnischen Instituts in Düsseldorf und Leiterin des Kunstmuseums in Lodz. Heute ist Nawojka Cieslinska-Lobkowicz Generalsekretärin des Polnischen Beraterforums für verlagerte Kulturgüter in Warschau.

Petra Gerschner, Jg. 1960 – Künstlerin und Kuratorin, Mitbegründerin des Initiativkreises für ein NS-Dokumentationszentrum in München. In ihren Arbeiten setzt sie sich mit subjektiven und kollektiven Kriterien von Erinnerung auseinander.

Jochen Gerz – siehe Donnerstag, 11.5.

Erwin Hartel, Jg. 1960 – Kunsthistoriker, Projektleiter der Reihe »Ortstermine – Kunst im öffentlichen Raum« im Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

Rudolf Herz, Jg. 1954 – Künstler und Bildforscher, lebt in Paris und München. 1997 war Rudolf Herz Preisträger im Wettbewerb zum Berliner »Denkmal für die ermordeten Juden Europas« (mit Reinhard Matz) und schlug vor, einen Kilometer Autobahn bei Kassel zu pflastern und zum Denkmal zu erklären.

Prof. Dr. Detlef Hoffmann, Jg. 1940 – Professor für Kunstgeschichte, lebt in München. Detlef Hoffmann veröffentlichte zahlreiche Beiträge zu Kunst und Gedenken, u.a. »Das Gedächtnis der Dinge. KZ-Relikte und KZ-Denkmal 1945 – 1995« (1998).

Prof. Dr. Volkhard Knigge – siehe Donnerstag, 11.5.

Michael Leonhart, Jg. 1959 – stellvertretender kulturpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Münchner Stadtrat. Michael Leonhart ist Initiator des SPD-Stadtratsantrags »Opfer des Nationalsozialismus – Neue Formen des Erinnerns und Gedenkens«, Vorsitzender des politischen Beirats zur Planung des NS-Dokumentationszentrums in München sowie Beirat des Münchner Jüdischen Museums.

Prof. Wolfgang Lorenz, Jg. 1944 – Leiter der Hauptabteilung »Planung und Koordination« des Österreichischen Rundfunks. Intendant der Kulturhauptstadt Europas GRAZ 2003. Wolfgang Lorenz gehörte zum Planungsteam der viel diskutierten österreichischen Projektreihe »25 peaces – Die Zukunft der Vergangenheit« im Gedenkjahr 2005.

Volker März – siehe Donnerstag, 11.5.

Marian Offmann, Jg. 1948 – Vizepräsident der israelitischen Kultusgemeinde München, Mitglied der CSU-Fraktion im Münchner Stadtrat. Marian Offmann gehört dem Kulturausschuss des Stadtrats sowie dem politischen Beirat zur Planung des NS-Dokumentationszentrums in München an.

Prof. Dietmar Tanterl, Jg. 1956 – Absolvent der Kunstakademie in München, wo er seit den siebziger Jahren lebt. 1990 – 2002 lehrte Dietmar Tanterl an der Hochschule für Design und Architektur in Trier. Zahlreiche Projekte im Bereich der Architektur, seit Mitte der neunziger Jahre vor allem Licht-Raum-Projekte.

Moderation

Christine Lemke-Matwey – siehe Donnerstag, 11.5.

Dr. Rainer Volk, Jg. 1961 – Redakteur für Zeitgeschichte beim Bayerischen Rundfunk. Rainer Volk realisierte zahlreiche Sendungen und Beiträge über Gedenken, Gedenkkultur und den Umgang mit dem Nationalsozialismus.

www.ortstermine-muenchen.de

Veranstalter
Kulturreferat der Landeshauptstadt München, Abteilung Kulturelle Veranstaltungen und Programme – Kunst im öffentlichen Raum

Projektleitung
Erwin Hartel

Konzept und Organisation
Ruth Dieckmann, Dieckmann PR Kulturmanagement Redaktion

Konzept und Öffentlichkeitsarbeit
Annette Scholl, Nicola Harenberg

Beratung
Dr. Angelika Baumann, Eva Becher, Ursula Saekel

Gestaltung
Wunderamt

Veranstaltungsort
Museum für Abgüsse
Klassischer Bildwerke München
Haus der Kulturinstitute
Meiserstraße 10, 80333 München

Öffentliche Verkehrsmittel
U2 Königsplatz
Tram 27 Karolinenplatz

Weitere Informationen
Telefon 089/233 – 279 83
nicola.harenberg@muenchen.de

